

Wien, am Sonntag, den 4. Mai 1930

Licht, Liebe, Leben, -den Bürgern der Grosstadt.Bürgermeister Seitz eröffnet den neuen Riesenpark in Simmering.

Die Eröffnung des blühenden Herderparks war heute ein wahres Frühlingsfest der Simmeringer Bevölkerung. Schon lange vor Beginn der Feier waren viele Tausende in die herrlichen Parkanlagen gekommen, nicht nur aus den schmucken Wohnhausanlagen rings um den Park, sondern aus allen Teilen des Arbeiterbezirkes. Vom strahlenden Frühlingswetter begünstigt, wurde die Feier zu einer mächtigen Kundgebung des Bezirkes; mit den vielen hunderten Kindern waren ungefähr 15.000 Menschen zur Feier versammelt.

Nach einigen Musikvorträgen begrüßte Stadtrat Richter den Bürgermeister und die Festgäste: "Zur Erhaltung der Gesundheit und Arbeitskraft der Bevölkerung", führte er aus, "ist neben gesunden Wohnungen und ausgedehnten Fürsorgeeinrichtungen auch notwendig, dass die Stadtverwaltung für genügende Tummelplätze für die Jugend und Erholungsanlagen für die Bevölkerung sorgt. Simmering war obwohl es am Rande der Stadt gelegen ist, bisher sehr stiefmütterlich bedacht. Wenn es erst heute möglich war die Anlage zu vollenden, obwohl sie schon 1928 begonnen wurde, so liegt das daran, dass in dem grossen Gemeindegrund der Anlage eine zehn Meter breite Parzelle aus einem Privatbesitz lag, die in langwierigen Verhandlungen erst heuer erworben werden konnte. Die 38.000 Quadratmeter grosse Anlage ist von der Fachstelle für Gartenwesen mit einem Kostenaufwand von 360.000 Schilling nach neuen Gesichtspunkten so mit blühenden Obststräuchern ausgestattet worden, dass vom Frühling bis in den Herbst hinein immer wieder Blütenpracht die Besucher erfreuen wird. Ein grosses Planschbecken, ein 5000 Quadratmeter grosser Rasenspielfeld für die Kinder, Garderoben mit Badeanlagen für die sporttreibende Jugend vervollständigen die grosse, moderne Anlage". Nach der mit langanhaltendem Beifall aufgenommenen Rede des Stadtrates Richter überbrachte Bezirksvorsteher Pantucek die Grüsse und den Dank der Simmeringer dem Bürgermeister, der, stürmisch begrüßt, zur Eröffnung das Wort ergriff.

"Wir benützen diesen ersten schönen Maientag", sagte Bürgermeister Seitz, "um ein grosses Werk von Natur und Kunst, den Herderpark zu eröffnen. Es war ein bescheidener Platz, der nach dem bekannten deutschen Dichter benannt war. Nicht mit Unrecht haben wir den Namen auch für den Park beibehalten, trägt doch die Grabstätte Herders in Weimar eingemeisselt die drei Worte: Licht, Liebe, Leben! Diese Worte sollen die Parole für alle Stadtverwaltungen der Welt sein. Licht, Liebe und Leben den Menschen zu schenken, auf dass sie sich aus den Erinnerungen der düsteren Zeit des Krieges loslösen und hineinwachsen in eine bessere Zukunft, das ist die Parole Wiens. Diesen Weg haben die grossen Männer gewiesen, nach denen die umliegenden Wohnbauten benannt sind. (Beifall)."

Wenn man in eine Stadt einfährt, das ist so in den meisten Städten und war lange Zeit auch in Wien so, dann sieht man zunächst die düsteren Vorstadthäuser mit den engen Höfen und unreinen Mauerflächen, verstaubt, verrußt. Ein unfreundliches, trostloses Bild. In Wien hat sich das allmählich geändert. Die grossen Anlagen und Wohnhausgruppen am Rande unserer Stadt bieten längst ein anderes Bild. Mögen die Fremden, wenn sie nach Wien kommen, an diesen Anlagen allein schon erkennen, dass diese Stadt nicht mehr das sterbende Wien ist, das Wien der Unkultur und der vernachlässigten Hygiene, sondern dass dieses Wien das Wien des Aufbaues ist, das Wien der Gesundheit, das Wien der Schönheit. (Brausender Beifall).

An dieser Stelle ist endlich auch einmal Gelegenheit, unserem unermüden Mitarbeiter Stadtrat Richter zu danken. Möge es ihm gelingen, noch viele so schöne und grosse Gartenanlagen in Wien und vor allem in den Arbeiterbezirken zu errichten. Es ist bezeichnend, dass die Innere Stadt mit Gartenanlagen verhältnismässig viel reicher bedacht ist als mancher grosse Aussenbezirk Simmering. Mein Freund Richter hat ein schweres, ein unangenehmes Amt; fällt Schnee, versagt irgendwo draussen im Gebirge der Wasserzustrom nach Wien, hat irgendeine Strasse irgendeinen Mangel, so wird er dafür verantwortlich gemacht. Bei allem Aufgibt von Arbeitsenergie und Vorsorge muss er gewöhnlich noch froh sein, wenn die Menschen über ihn nicht schimpfen. Umsomehr ist es uns eine wahre Herzensfreude, wenn wir ihm, diesem stillen und unentwegten Arbeiter für das Volkwohl, heute aus vollem Herzen Dank sagen können für das, was hier geschaffen werden konnte. Es ist hier gesagt worden, dass dieser Garten vom Frühling über den Sommer bis in den Herbst hinein in Blütenpracht

.....

stehen wird. Möge er ein Symbol der Wiener Wesensart sein, ein Symbol der Liebe der Wiener zur Natur, zu ihrer Jugend, zu ihrer Stadt. In diesem Sinne sei der Park ein Tummelplatz für die Jugend, eine Erholungsstätte für die Greise der Arbeit, die nach einem harten Leben noch ein Stückchen Sonne auf einer Bank geniessen wollen, der Simmeringer Bevölkerung übergeben!" (Brausender andauernder Beifall, stürmische Hochrufe auf Bürgermeister Seitz).

Nachdem der Bürgermeister von den vielen Kindern besonders begrüsst worden war, besichtigten die Festgäste die weitläufigen Parkanlagen und die Zubauten.

.....

Eine Abordnung der demokratischen Mittelpartei beim Bürgermeister.

Freitag abends erschien beim Bürgermeister eine Abordnung der Demokratischen Mittelpartei, und zwar die Verbandsmitglieder Dr. Ingenieur Neudörfer, Kommerzialrat Gross, Galanteriewarenherzeuger Benesch, Schneidermeister Gunkal, Kohलगrosshändler Marmorok und Glasermeister Watzek. Die Abordnung war von der Sektion der Gewerbetreibenden und Kaufleute der Demokratischen Mittelpartei beauftragt, dem Bürgermeister eine Denkschrift zu überreichen, die die Wünsche der Partei aufzählt und begründet. Die Denkschrift, die im Einvernehmen mit Vertretern aller erwerbenden Stände abgefasst wurde, verweist auf die unerträgliche Wirtschaftskrise in Oesterreich, die die Bewohner des Wirtschaftszentrums Wien am meisten treffe. Die Wirtschaftskonferenz des Bundes habe bereits eine Reform der Bundessteuern angekündigt. Wenn auch die Leistungen der städtischen Verwaltung auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge anerkannt und vom sozialen und ethischen Standpunkt gewürdigt werden müssen, möge doch Bürgermeister Seitz als Oberhaupt aller Einwohner Wiens mit dem Finanzreferenten Stadtrat Breitner an eine Reform der städtischen Steuern und Abgaben schreiten, um eine Verminderung vor allem der Lasten zu erreichen, die die erwerbenden Stände am meisten treffen.

In eingehender Unterredung erörterte der Bürgermeister mit den Mitgliedern der Abordnung die einzelnen Punkte der ausführlichen Denkschrift, deren Anregungen und Wünsche eingehend überprüft werden würden. Der Bürgermeister versicherte der Abordnung, dass die Gemeindeverwaltung immer bestrebt sei, eine Herabsetzung der Steuersätze möglich zu machen, und verwies auf die Steuererleichterungen der letzten Jahre, vor allem auf die Ermässigung der Fremdenzimmerabgabe, die eine wesentliche Massnahme zur Förderung des Fremdenverkehrs war. Die Höhe der städtischen Abgaben, meinte der Bürgermeister, hängt natürlich von dem Ergebnis der bevorstehenden Beratungen über die sogenannte Abgabenteilung ab. Bei diesen Verhandlungen werden die in der Denkschrift behandelten Fragen sicherlich eine Rolle spielen. Wenn allerdings bei diesen Verhandlungen über die Abgabenteilung den Steuerträgern Wiens, die heute schon achtzig Prozent der Bundessteuern aufzubringen haben, eine noch grössere Belastung beziehungsweise eine noch geringere Rückerstattung zugemutet würde, so würde damit die normale Entwicklung der Ermässigungen der städtischen Steuern sehr erschwert und die Möglichkeiten, die städtischen Steuern für Kaufmannschaft und Gewerbe weiter herabzusetzen, sehr eingeschränkt werden. Schliesslich forderte der Bürgermeister die Mitglieder der Abordnung auf, Beschwerden in Einzelfällen ihm bekanntzugeben, damit er Gelegenheit habe, etwaige Uebelstände abzustellen.

Die Abordnung nahm die Mitteilungen des Bürgermeisters zur Kenntnis, bedauerte, dass die Stadtverwaltung angesichts der augenblicklichen Verhältnisse und der bevorstehenden Steuerreformen im Bund keine bestimmten Zusagen über Abgabenermässigungen machen könne, und dankte dem Bürgermeister für die Bereitwilligkeit, Härten und Uebelstände in einzelnen Fällen abstellen zu lassen.

.....